

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 55 (1978)

Heft: 9

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender; Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nigstens in den Fällen, in denen er ausdrücklich unfehlbar und verpflichtend sprechen will. Diese Geistesgabe gehört zu seinem Amt: der erste unter den Brüdern zu sein. Denn auch der Papst ist ein Gläubiger, der seinen Glauben, auch als Papst, von der Gemeinschaft der Kirche erhält, innerhalb deren er seine Aufgabe zu erfüllen hat. Daraus ergibt sich:

1. Die Unfehlbarkeit des Papstes ist «nur» eine der vielen Wege, durch die der Geist die Einheit der Kirche wirkt.

2. Die Unfehlbarkeit des Amtes ist eingebettet in die Unfehlbarkeit des ganzen Gottesvolkes. So lehrt das Konzil in der Konstitution über die Kirche: «Die Gesamtheit der Gläubigen, welche die Salbung vom Heiligen Geist haben (vgl. 1 Jo 2, 20.27), kann im Glauben nicht irren. Und diese ihre besondere Eigenschaft macht sie durch den übernatürlichen Glaubenssinn des ganzen Volkes dann kund, wenn sie von den Bischöfen bis zu den letzten gläubigen Laien ihre allgemeine Übereinstimmung in Sachen des Glaubens und der Sitten äussert. Durch jenen Glaubenssinn nämlich, der vom Geist der Wahrheit geweckt und genährt wird, hält das Gottesvolk unter der Leitung des heiligen Lehramtes... den einmal den Heiligen übergebenen Glauben (vgl. Jud 3) unverlierbar fest» (Nr. 12).

Aus all dem ergibt sich: Die Auferbauung aller an Christus Glaubenden zur einen Gemeinschaft der Liebe und des Glaubens kann nicht von den Glaubenden selber bewirkt werden. Sie ist ein Geschenk Christi, gewirkt durch den Geist. Das Bischofskollegium und in ihm der Papst sind bevorzugte Gnadengaben des Geistes, um diese Einheit zu wirken und zu erhalten. Sie sind auch Zeichen und Unterpfand dafür, dass der Geist diese Einheit tatsächlich auch wirkt. Darum dürfen wir uns darüber freuen, dass der Kirche das Amt des Papstes geschenkt ist. Was uns Glaubende miteinander verbindet, ist nicht zerbrechliches Menschenwerk, sondern ein Geschenk Christi und seines Geistes. Das gibt uns trotz aller Krisen und Stürme eine fundamentale christliche Freude, Zuversicht und Hoffnung.

Chronik

P. Lukas Schenker

August

Blicken wir auf den Monat August zurück, so stehen neben dem Wallfahrtsgeschehen zwei Ereignisse im Vordergrund, die verdienen, auch in unserer Chronik erwähnt zu werden.

Da ist einmal der Brand der Kirche und des Klosterleins in Beinwil am 4. August zu nennen. Obwohl Mariastein seit der Aufhebung 1874 an seinem Stammkloster in Beinwil keine Besitzrechte mehr hat, traf uns dieser Schlag sehr tief. Denn mit wieviel Liebe und Einsatz haben Mönche von Mariastein, die dort als Pfarrer oder Statthalter wirkten, die Kirche (geweiht 1680) würdig ausstatten lassen und die Gebäulichkeiten, die als Pfarrwohnung dienten, in Stand gehalten. Unsere Künstlerbrüder von Mariastein haben dort die schönsten Werke ihres Könnens hinterlassen. Br. Fridolin Dumeisen (1654—1708) malte die Holzdecke prachtvoll aus, die durch die Restaurierungen vor einigen Jahren wieder hervorgeholt wurde. Und vom Schnitzer und Bildhauer Br. Franz Monnot (1695—1770) stammte der grösste Teil der zierlichen Barockaltäre. All diese Zeugen der Klostervergangenheit sind nun ein Brand der Flammen geworden und für immer verloren.

Zu jammern hilft nichts, über menschliches Versagen zu klagen und Schuldsprüche auszuteilen, macht die Sache auch nicht ungeschehen. Hoffen wir, dass Beinwil, das mehrmals schon ein gleiches oder ähnliches Schicksal erlebt hat, auch diesmal wieder ersteht in neuem Glanze. Schritte dazu wurden bereits unternommen und einiges ist im Gange, sodass wir voll Hoffnung sein dürfen und dankbar für alle Initiativen.

Dann soll auch hier der Tod Papst Pauls VI. (6.

August) und die Wahl Johannes Pauls I. (26. August) Erwähnung finden. Des toten Papstes gedachten wir in einem feierlichen Gottesdienst, dem Abt Mauritius vorstand. Auch hielten wir die vorgesehene Bittmesse zur Papstwahl. Wie alle waren auch wir am Samstagabend überrascht von der schnellen Neuwahl. Schon bald erinnerte man sich, dass der Patriarch von Venedig, als er noch nicht Kardinal war, einmal in Mariastein war zur Firmung der Kinder der Missione cattolica italiana von Muttenz. Und tatsächlich fanden wir seinen Namenszug in unserem Gästebuch unter dem Datum des 13. Juni 1971. Ob Papst Johannes Paul I. sich noch an unser Marienheiligum erinnert? Nun, jetzt hat er wohl vorerst anderen Gedanken nachzugehen, als sich an Mariastein zu erinnern. Wir wollen jedenfalls für ihn beten, damit er sein schweres Amt im Geiste Jesu ausführen kann.

Aber nun noch zum Wallfahrtsgeschehen im August:

Wallfahrten: Schulentlassene aus Wölflinswil, mehrmals Pilgergruppen mit Abbé Wothké; der grosse Pilgerzug aus Epinal/Vogesen machte wie üblich auf seiner Wallfahrt nach Einsiedeln den ersten Gebetshalt in Mariastein; Pilger der Pfarrei Erstein F, die Frauengemeinschaft St. Nikolaus von Flüe Konstanz, Pilger aus Auerbach D, die mehrere Tage hier weilten, Ministranten von Neuheim ZG, Pfarrei St. Theresia Allschwil, eine Gruppe ehemaliger Fatimapilger aus der Ostschweiz, Wallfahrer aus Bitche F, Schülergruppen aus Basel mit Herrn Vikar Amryhn, Pilger aus Lothringen, Ministranten aus Eschenbach LU, alte Leute aus St. Josef Freiburg i. B., der Verband der Kirchenpräsidenten und Kirchenpfleger der Dekanate Uznach und Kaltbrunn, verbunden mit einer Führung, der Kirchenchor Denzlingen D, die Förderinnen des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn, Ministranten von St. Marien Bern, der Ostschweizerische Lourdespilgerverein und der Frauenbund Baselland.

Auf Sonntag, den 6. August, nachmittags durften wir wieder zu einem Konzert einladen. Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert standen auf

dem Programm. Die Ausführenden waren Annelise Kohler, Sopran, Silvana Florin, Mezzosopran, Urs Staub, Bass, Werner Schmitt, Violoncello, und Andreas Marti, Cembalo. Leider kann man nicht sagen, dass die Kirche mit Zuhörern gefüllt war, aber der herzliche Applaus zeigte, dass die Anwesenden voll begeistert waren. Die Türkollekte war wieder für unsere neue Orgel, die in Bälde aufgebaut wird, bestimmt. Wir danken den Künstlern herzlich und den Hörern für ihre Gabe.

Der Mariä Himmelfahrtstag war wie immer ein gut besuchter Wallfahrtstag. Die Freude, dass Maria das Ziel schon voll und endgültig erreicht hat, möge die Hoffnung auf unsere eigene Vollendung neu stärken.

Am 21. August feierten in unserer Klosterkirche unsere Mitbrüder P. Alfons Lindenberger, Lehrer und Präfekt in Altdorf, und P. Josef Ketterer, Katechet und Verwalter des St. Gallus-Stiftes in Bregenz, ihr 40jähriges Priesterjubiläum. Beide begleite weiterhin Gottes Segen in ihrem priesterlichen Wirken.

Am 22. August führten wir den zweiten Krankentag für Schweizer und Badenser durch und tags darauf für die Elsässer, wobei wieder Abbé Mislin, Rantzwiler, in beiden Sprachen den Morgengottesdienst mit Predigt gestaltete und nachmittags Abbé Oberlé, Mulhouse, das Rosenkranzgebet leitete. Beiden Herren danken wir herzlich für ihre Dienste. Wir hoffen sehr, dass alle Kranke, Alte und Junge wieder reich gestärkt nach Hause zogen, begleitet vom Segen Gottes, der die Kranken besonders liebt, weil sie an den Leiden Christi teilhaben, und vom Schutz der lieben Gottesmutter Maria.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Fritz Rosch-Duvaux, Allschwil;
Dr. med. Eduard Kunz, Breitenbach,
4. August;
Maria Herter-Schnell, Burg BE,
17. August.

Liturgischer Kalender

Leseordnung: Sonntag: Lesejahr A

Werktag: 2. Wochenreihe

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30, 7.00, 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 6.30, 7.30, 8.30. 9.30 Konventamt. 11.00 Spätmesse. 15.00 Vesper, Segen, anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch des Monats: Gebetskreuzzug. Hl. Messen um 6.30, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00 in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz. Beichtgelegenheit: 13.15—14.25 und nach dem Rosenkranz (ca. 16.00).

November 1978

1. Mi. *Allerheiligen.* Feiertag. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. (Gebetskreuzzug am 8. November).

Wir wissen, dass wir Gott ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird. Jeder, der diese Hoffnung auf Gott setzt, heiligt sich, wie auch Gott heilig ist (2. Lesung).

2. Do. *Allerseelen*

Wie Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die in Jesus Entschlafenen mit ihm vereinigen (Eröffnungsvers zur 1. Messe).

4. Sa. Hl. Karl Borromäus, Bischof
Gott, gib deiner Kirche die Bereitschaft, sich ständig zu erneuern. Gestalte sie nach dem Bild deines Sohnes, damit die Welt ihn erkennen kann (Tagesgebet).

5. So. *31. Sonntag im Jahreskreis*
Der Grösste von euch soll euer Diener sein. Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden (Evangelium).

8. Mi. Gebetskreuzzug. Gottesdienstordnung wie am 1. Mittwoch des Monats (siehe allgemeine Gottesdienstordnung).

9. Do. *Weihe der Lateranbasilika*
Erhabener Gott, mache die Kirche reich an Früchten des Geistes, den du ihr geschenkt hast, und lass die Gläubigen in der Gnade wachsen (Tagesgebet).

10. Fr. Hl. Leo der Grosse, Papst, Kirchenlehrer. Gott stärke auf die Fürsprache des hl. Leo in der Kirche den Glauben und schenke ihr Einheit und Frieden (Tagesgebet).

11. Sa. Hl. Martin, Bischof
Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan (Kommunionvers).

12. So. *32. Sonntag im Jahreskreis*
Wenn Jesus, wie wir glauben, gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die in Jesus Entschlafenen mit ihm vereinigen (2. Lesung).

16. Do. Hl. Otmar, Gründerabt von St. Gallen. Eigenmesse der Schweizer Benediktiner. Der Herr hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe und alle heile, deren Herz bedrückt ist (Eröffnungsvers).

17. Fr. Hl. Gertrud, Ordensfrau. 2. Patronin von Mariastein
Gott schenke uns auf die Fürbitte der hl. Gertrud die Tröstungen deiner Gegenwart und bringe Licht in das Dunkel unseres Herzens (Tagesgebet).

18. Sa. 10.00 1. Jahresgedächtnis für Abt Basilius Niederberger sel.

19. So. *33. Sonntag im Jahreskreis*
Ich sinne Gedanken des Friedens und nicht des Unheils. Wenn ihr mich anruft, so werde ich euch erhören (Eröffnungsvers).
21. Di. *Unsere liebe Frau in Jerusalem*
Gott, lass uns auf die Fürsprache Marias am Reichtum deiner Gnade teilhaben, damit wir mit ganzer Hingabe und frohem Vertrauen vor dir leben (Tagesgebet).
22. Mi. *Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrin*
Gott, erhöre auf die Fürsprache der hl. Cäcilia unser Gebet und lass uns mit Freude und Hingabe dein Lob verkünden (Tagesgebet).
24. Fr. *Hl. Kolumban, Abt, Glaubensbote*
Bedenke nicht, was du bist, armer Mensch, bedenke, was du sein wirst. Was du bist, ist ein Augenblick, was du sein wirst, ist immer (hl. Kolumban).
26. So. *Christkönigssonntag*
Wenn alles dem Sohn unterworfen ist, wird auch er sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott herrscht über alles in allem (2. Lesung).
30. Do. *Hl. Andreas, Apostel*
Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Petrus und Andreas. Er sagte zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen (Eröffnungsvers).

Voranzeige

Die Regio-Singgemeinschaft Binningen bringt am *Sonntag, 3. Dezember, 16.00 Uhr*, in der Klosterkirche ein Weihnachtskonzert zur Aufführung. Es werden Werke von Praetorius, Frank, Schütz, Strawinsky, Bach, Pachelbel vorgetragen. Es wirken mit: Jugendorchester der Musikakademie Basel; Orgel: Christian Brückner; Leitung: Thüring Bräm.

Buchbesprechungen

M. Limbeck: **Zugänge und Herwege**. Materialien für Predigt und Verkündigung zur Frage nach Gott. Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1977. 267 S. DM 24.50.

Der Band versucht, gegenwärtige Erfahrungen auf Gott hin durchsichtig zu machen. Ausgewählte Texte des Alten und Neuen Testaments decken den «Herweg» Gottes und den «Zugang» des Menschen zu ihm auf. Predigt- und Gottesdienstmodelle setzen die biblischen Texte lebensnah um. Theologische und literarische Texte der Gegenwart und eine Besinnung über das Verhältnis von Christen und Atheisten runden das Materialbuch ab.
P. Anselm Bütler

A. Albrecht: **Sinn erfahren aus dem Wort**. Neun Meditationsgottesdienste zu den Bildern des Johannes. Kath. Bibelwerk Stuttgart, 1977. 81 S. 9 Dias. DM 24.80.

Wer die Bilder des Johannesevangeliums, Brot, Türe, Weg, Leben, Weinstock meditiert, kann Sinn erfahren aus dem Wort. Denn er begegnet in Wort und Bild dem Jesus, der auch heute die lebendige und lebensspendende Antwort auf unsere Lebensfrage ist. Dazu wollen die neun Meditationsgottesdienste Gemeinden und Gruppen helfen.
P. Anselm Bütler

R.-P. Litztenburger/M. Limbeck: **Dann ist das Reich Gottes bei euch**. Bilder und Texte zum Matthäusevangelium. Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1977. 24 S. 9 Dias. DM 24.50.

Die Evangelien werden nicht müde, an immer neuen Beispielen zu zeigen, wie sehr sich unsere Situation durch das Kommen Jesu verändert hat. Die Evangelisten wollen auch uns heutigen Menschen die Augen dafür öffnen, welche Möglichkeiten seitdem jedem Menschen durch Jesus eröffnet sind. Die Bilder und Texte des Buches wollen uns helfen, diese neue Wirklichkeit aufgrund des Matthäusevangeliums in den Blick zu bekommen.
P. Anselm Bütler

M. Erni: **Grenzen erfahren**. Walter, 1978. 174 S. Fr. 19.50.

Die Autorin beschreibt in 7 Kapiteln, wie wir Grenzen begegnen: Grenzen schützen — weisen über sich hinaus — Grenze und Leistung — Liebe und Grenze — Typen der Grenzbewältigung — Grenze im Märchen. Es gelingt ihr, die individuelle Erfahrung der Grenze in den Rahmen allgemeiner menschlicher Gesetze zu stellen.
P. Anselm Bütler

M. Sime: **So sieht ein Kind die Welt**. Piaget für Eltern und Erzieher. Walter, 1978. 116 S. 91 Fotos, 10 Zeichnungen. Fr. 29.—

Das Buch ist eine Einführung in die Ergebnisse der Forschungen des Genfer Lernpsychologen Piaget. Die Experimente, die vorgestellt werden, zeigen mit grosser Anschaulichkeit, welchen grossen Beitrag Piaget zur Erforschung des Verständnisses kindlicher Entwicklungsprozesse geleistet hat.
P. Anselm Bütler